

Stimmen aus der Dunkelheit

Übers Wochenende grassiert Hexenwahn in der Visper Burgschaft

V i s p. – Im Jahre 1620 landete Thrina Huoter aus Mörel als Hexe auf dem Scheiterhaufen. 390 Jahre später rollt der Visper Kulturverein «makabarett» ihre Geschichte wieder auf: Stimmen aus der Dunkelheit berichten von ihrem Schicksal.

Was das Publikum diesen Freitag, Samstag und wohl auch in der Visper Burgschaft erwartet, warum sie sich «makabarett» dem Thema Hexenverfolgung widmet – darüber unterhielten wir uns mit Luciana Brusa, die für Text und Regie dieses einstündigen «Hörspiels im Dunkeln» verantwortlich zeichnet und auch als Sprecherin im Einsatz stand.

Protokolle als «roter Faden»

Ein Vortrag war es, der Luciana Brusa auf das Thema «Hexe» aufmerksam machte. Sie vernahm vom Schicksal der Thrina Huoter – und «das fuhr mir ziemlich ein». Also vertiefte sie sich in diese Thematik und zeichnete – vor allem aus Protokollen – die letzten vier, fünf Tage im Leben der Thrina Huoter nach. Was ihr dabei vor allem auffiel: «Anklagen gegen «Hexen» basierten praktisch durchwegs auf Gerüchten – und wer mal in solch einer Geschichte drinsteckte, kam da nicht mehr heil heraus.» Und diese Gerüchte entstanden fast immer aus Neid, Argwohn, Nichtmögen und ähnlichen Gründen.

Im «Hexen-Hörspiel» verkörpern «Rätschwüiber» diese Unheil bringenden Gerüchte. Womit denn auch eine Brücke von Vergangenheit zu Gegenwart geschlagen wird. Gibt es diese «Rätschwüiber» – worunter auch «männliche Gerüchtestreuer» zu zählen sind – immer noch?

«Viele Leute reden auch heutzutage andere Menschen schlecht – doch im Unterschied zu damals enden diese Opfer wenigstens nicht auf dem Scheiterhaufen», findet Luciana Brusa.

Treffpunkt ist der Blaue Stein

Auf zwei «Rätschwüiber»

trifft denn auch, wer übers Wochenende in Visp eintauchen will in die Geschichte der Thrina Huoter. Interessierte treffen sich freitags und samstags beim Blauen Stein in der Burgschaft, wo sie um 20.00 Uhr von «Rätschwüibern» abgeholt und in den «Hexenkeller» geführt werden.

Dort ertönen dann die Stimmen aus der Dunkelheit. «Wenige Teile des Hörspiels werden live erzählt, der grösste Teil kommt als Aufnahmen im Surround-Sound daher», verrät Luciana Brusa. Ein Soundsystem, das ganz spezielle Wirkung zu erzielen vermag: Man fühlt sich als Zuhörerin

und Zuhörer mitten im Geschehen. Gabriella Schmidlin und Karin Britsch vom Schweizer Radio DRS sowie Nicole Leiggener, Kerstin Zuber, Richard Millius sowie Petra Schoepfer und Heinz Noti vom Visper Theater liehen den Charakteren ihre Stimme.

Worauf Luciana Brusa hinweist: «Die Platzzahl ist begrenzt – und die beiden Vorstellungen vom kommenden Freitag- und Samstagabend sind praktisch ausverkauft.» Doch bei grosser Nachfrage werde «makabarett» am Sonntag, dem 2. Mai, um 17.00 Uhr mit einer Zusatzaufführung aufwarten, fügt sie hinzu. **blo**
Infos: www.makabarett.ch



Luciana Brusa und die Thematik «Hexenverfolgung»: Am Anfang stand stets ein Gerücht... Foto wb